

Cobenzlgasse Nr. 2: Stark erneut; vom Anfange des XIX. Jhs., die Straßenbiegung mitmachend, mit charakteristischem Dache.

Sammlung
Hämmerle.
Fig. 503.

Langackergasse Nr. 15. Sammlung des Herrn Theodor Hämmerle:

Einige antike, durchwegs in Rom erworbene Architekturstücke und Skulpturen (Fig. 503). Ein gut erhaltenes Pfeilerkapitäl von nur $11\frac{1}{2}$ cm Höhe ohne Anwendung des Bohrers mit Blättern und Rosen verziert; eine Pilasterverkleidung, $35\frac{1}{2}$ cm breit; dann zwei größere Kapitäle, 21 und 32 cm hoch, in reicher Bohrerarbeit; der Torso eines kleinen Genius des Herbstes mit Früchten in der den linken Arm bedeckenden Nebris, 30 cm hoch; ein Torso des jugendlichen Dionysos mit Pantherfell 50 cm hoch; diese Antiken um-



Fig. 503
Sammlung Hämmerle,
Römische Antiken (S. 502)

Fig. 504.

rahmen als wichtigstes Stück der Gruppe das Fragment eines römischen Girlanden-Sarkophages, Fig. 504. Erhalten ist die linke Hälfte der Vorderseite (85 cm lang) mit einem kleinen Stück der anstoßenden Schmalseite. Der aus grobem weißen Marmor gearbeitete Sarkophag war in ähnlicher Art, wie der Pariser Aktäon-sarkophag mit Bildwerk geschmückt; in der Mitte und zu beiden Seiten standen Eroten, welche reiche Fruchtkränze trugen, in den freien Feldern über diesen Kränzen waren Szenen aus dem Dionysosmythus dargestellt.



Fig. 504
Sammlung Hämmerle,
Fragment eines Girlandensarkophages (S. 402)

Das Fragment ist zwar verstümmelt, doch zeigt es noch deutlich erkennbar die „Toilette des Dionysosknäbleins“ (HELBIG, Führer durch die Sammlungen klass. Altert. in Rom² I, S. 296, Nr. 451). Die Pflege des Dionysoskindes durch die Nymphen ist vorüber. Ein Satyr (links) hebt das Knäblein auf eine Basis; noch will das freie Stehen nicht recht gelingen; der kleine Gott stützt sich mit seiner Rechten auf den Kopf des Satyrs, ihn so herabdrückend; auch der alte Seilen (rechts) reicht dem Knäblein einen Weinstock zwar als Attribut, doch auch um sich daran zu halten. In anmutiger Stellung auf einen Pfeiler und den Rücken des Satyrs sich lehrend, verfolgt eine Nymphe diese Einsetzung ihres bisherigen Pfleglings in seine göttliche Würde.